

Stadt Laatzen
Frau Ilse Engelke
Marktplatz 13
30880 Laatzen

Projektantrag

1. Angaben zum Träger des Einzelprojektes

Einzelprojekt-Nr. :

Name:

Art des Trägers:

Rechtsform:

Straße / Hausnr.:

Postfach:

PLZ / Ort:

Kontaktdaten:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

WWW:

Unterschriftsberechtigte Person (z. B. Geschäftsführer/-in, Vereinsvorsitzende/r):

Vorname

Name:

Funktion:

2. Bezeichnung des Einzelprojektes (bitte kurzen, aussagekräftigen Titel eingeben)**3. Beginn und Ende des Einzelprojektes**

von: bis:

4. Förderschwerpunkte

Alltagsrassismus/Alltagsdiskriminierung

Nachgeordnete
Schwerpunkte:

(Mehrfachnennung möglich)

- Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft
- Demokratie- und Toleranzerziehung
- Soziale Integration
- Interkulturelles und interreligiöses Lernen/Antirassistische Bildungsarbeit
- Kulturelle und geschichtliche Identität
- Bekämpfung rechtsextremistischer Bestrebungen bei jungen Menschen

5. Zielgruppen

Hauptzielgruppe:

Jugendliche u. junge Erwachsene bis 27 Jahre

6. Kurzbeschreibung

1. Ziele und
Inhalte

(z.B. Ort der
Durchführung,
teilnehmerbezogene
Ziele, Anzahl der TN,
geplante Ergebnisse,
Produkte)

Der Künstler Gunter Demnig hat Anfang der 1990er Jahre begonnen, NS-Opfern, die in KZs zu Nummern degradiert bzw. aus der Mitte der Gesellschaft herausgerissen wurden, durch die Verlegung von „Stolpersteinen“ ihre Namen zurückzugeben und sie somit als handelnde Individuen an ihrem letzten selbst gewählten Wohnort zu vergegenwärtigen. Inzwischen erinnern deutschland- und europaweit über 100.000 dieser quadratischen Steine an verfolgte bzw. ermordete Personen, deren Biografie jeweils sorgsam recherchiert wurde.

Im Laatzenener Stadtteil Gleidingen wird auf diese Art und Weise an 16 einstige jüdische Einwohner*innen erinnert. Doch viel zu selten lösen diese unscheinbaren Bodendenkmäler bei vorbeieilenden Passant*innen einen Moment der Besinnung aus. Vor diesem Hintergrund eröffnet Global Partnership für Oberstufenschüler*innen der Albert-Einstein-Schule / AES einen ganz besonderen Zugang, um sie an das facettenreiche jüdische Leben in Laatzen und der Region Hannover heranzuführen:

Mit dem methodischen Ansatz „Poetry Slam“ tragen wir der – wissenschaftlich untermauerten – Erfahrung Rechnung, dass eine persönlich-emotionale Annäherung an historische Begebenheiten für Lernprozesse viel einprägsamer ist als wenn bloße Daten und Fakten vermittelt werden. Der o.g. „Literarische Wettbewerb“ ist bei jungen Menschen als Bühnen-Event sehr beliebt.

Wir nutzen dieses Format nun, um ...

- die Ausdrucksfähigkeit der Teilnehmenden zu fördern,
- sie zu einer faktenbasierten Recherche anzuleiten
- und eine jugendgemäße Außenwirkung (über soziale Medien) zu ermöglichen.

2.
Handlungskonzept
(jeweilige Aktivitäten
zur Umsetzung des
Projektes, evtl. Zeitplan)

Ausgehend von lokalen und individuellen Bezügen werden wir uns mit folgenden Themenkomplexen beschäftigen:

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede der auf dem Alten Testament beruhenden Religionen (Judentum, Christentum, Islam)
- Die Rolle von Jüd*innen für die wirtschaftliche, soziale, kulturelle und wissenschaftliche Entwicklung in Geschichte und Gegenwart
- vor Ort und anderswo Ursprünge und Formen des historischen und des aktuellen Antisemitismus
- Die besondere Bedeutung des Staates Israel für das Selbstverständnis von Jüd*innen in Deutschland und der Welt.

Im Herbst des Winterschulhalbjahres 2025/2026 realisieren wir die oben skizzierten Inhalte und Ziele mit Schüler*innen der AES in Form eines wöchentlich stattfindenden „Poetry Slam“-Workshops, in dem folgende Aspekte fokussiert werden:

- Vorstellen des Handwerkzeugs, mit denen sie selbst entsprechende Texte in Form eines Poetry Slams verfassen und vortragen können.
- Vermitteln, auf welche inhaltlichen Quellen sie zurückgreifen sollten, um in ihrer „Stolpergeschichte“ die portraitierte Person angemessen zu würdigen.
- Kritisch analysieren, welche sozialen Medien wie genutzt werden könnten, um die jeweils eigene „Stolpergeschichte“ optimal zu verbreiten.
- Vermitteln, dass der Horizont erweitert, neue Perspektiven eröffnet, interessante Impulse zur Selbstreflexion entstehen und (unerwartete) Gemeinsamkeiten erkannt werden können, wenn wir anderen Religionen, Kulturen bzw. Ungewohntem respektvoll begegnen.
- Neugier wecken für das, was Judentum ausmacht, indem wir uns den facettenreichen Erscheinungsformen dieser Religion über verschiedene Medien nähern.
- Stärken der Bereitschaft und der Fähigkeit, sich optimal gegen antisemitische und rassistische Äußerungen sowie gruppenbezogene Diskriminierung zu positionieren.
- Fördern der Zivilcourage – die zentrale Grundlage, um sich im Hier und Jetzt für ein zukunftsfähiges gesellschaftliches Miteinander sowie eine resiliente Demokratie einsetzen zu können.

Um dies zu erreichen, bedienen wir uns

- der Unterstützung des professionellen Slam Poeten, Maz Linke,
- inhaltlicher Impulsvorträge (durch Projektleitende bzw. Schüler*innen),
- (in Auszügen) relevanter Filme, Literatur und anderer Quellen,
- Argumentationstrainings,
- praktischer Vortragsübungen,
- Klein- und Großgruppendifkussionen,
- des Austausches mit der jüdischen Community.

Die Ergebnisse des Projektes werden zu einem geeigneten Zeitpunkt in der Schulöffentlichkeit vorgestellt sowie ggf. zu offiziellen Gedenktagen 2025 (9. November, Volkstrauertag). Jenseits des Projektzeitraums können die „Stolpergeschichten“ in schulinternen Veranstaltungen bzw. am Holocaust-

Tag 2026 präsentiert oder zum Vorbild für daran anknüpfende Aktivitäten genutzt werden.

7. Erfolgsfaktoren

Indikator
1-5
(SMART *
beachten)

S. Die intensive Beschäftigung der Schüler*innen mit den Stolpersteinen in Gleidinger initiiert eine neue Form des Gedenkens und befähigt zur zukunftsfähigen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Gegebenheiten.

M. Das Projekt wird mit ca. 30 Schüler*innen im Zeitraum vom 15.08. bis 31.12.25 durchgeführt.

A. Die Schüler*innen setzen sich motiviert und selbstwirksam mit den Stolpersteinen und den dahinter / darunter verborgenen Lebensgeschichten Gleidinger Bürger*innen sowie der historischen Rahmenbedingungen auseinander, erarbeiten ein öffentlichkeitswirksames Format und entwickeln selbstbewusste Sprechfähigkeit – zugunsten dieses und anderer gesellschaftsrelevanter Themen.

R. Das Format kann realisiert werden, weil Global Partnership Hannover e.V. sowohl mit der Schule als auch mit anderen zu beteiligenden Kooperationspartner*innen seit Jahren vertrauensvoll zusammenarbeitet.

T. Die Arbeitsergebnisse werden im Projektzeitraum schulintern sowie bei entsprechenden Gedenktagen im öffentlichen Raum vorgestellt (9. November, Volkstrauertag ...)

*Sind Ihre Indikatoren SMART? Spezifisch - Messbar - Attraktiv - Realisierbar (realistisch erreichbar) - Terminiert?

8. Anzahl der Personen, die am Einzelprojekt teilnehmen sollen

Anzahl Teilnehmer/innen:

9. Darstellung der Gesamtfinanzierung / Kosten- und Finanzierungsplan

Finanzplanposition		2025
1.	Ausgaben	
1.1	Personalausgaben (SV-pflichtig) ¹⁾	0,00€
1.2	Sachausgaben	5000,00€
1.3	Abschreibungen ²⁾	0,00€
Summe Ausgaben:		5000,00€
2.	Einnahmen	
2.1	Eigenmittel	0,00€
2.2	öffentl. Zuschüsse: EU / ESF	0,00€
2.3	öffentl. Zuschüsse: Bundesland	0,00€
2.4	öffentl. Zuschüsse: kommunal	0,00€
2.5	öffentl. Zuschüsse: andere Bundesmittel	0,00€
2.6	andere Drittmittel	0,00€
2.7	sonstige Einnahmen / Erlöse	0,00€
2.8	Stadt Laatzen	5000,00€

Summe Einnahmen:		5000,00€
3.	Gesamtfinanzierung	
3.1	Einnahmen	5000,00€
3.2	Ausgaben	5000,00€
Differenz:		0,00€

Erläuterungen: 1) Das Besserstellungsverbot bei der Personalkostenfinanzierung wird eingehalten.
2) Anrechnung nur für im Förderzeitraum angeschaffte Investitionen möglich.

10. Positives Votum des Begleitausschusses

Datum des Bescheids:

11. Unterschrift des Trägers

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Richtigkeit der vorstehenden Angaben.

Ort, Datum

Vor-, Nachname

Funktion

Unterschrift einer zur rechtsgeschäftlichen Vertretung befugten Person

Stempel des Trägers